Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

89 (16.4.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 89
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Samstag
16. April 1932

Streiflichter

Die letzte Woche vor den Landtagswahlen. Die letzte Woche vor den Landtagswahlen, von denen etwas mehr als vier Fünftel von ganz Deutschland erfaßt werden, steht vor der Tür. Noch einmal geht auf die Bevölkerung das Trommelfeuer der politischen Agitation nieder. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß Deutschland seit fast zwei Monaten sich im Wahlfieber befindet. Die gewaltigsten Anstrengungen sind wohl im ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl gemacht worden, deren Niederschlag sich in der ungewöhnlich hohen Wahlbeteiligung am Sonntag, den 13. März, zeigte. Aber wer annahm, daß sich nach dem ersten Wahlgang eine Wahlmüdigkeit geltend machen werde, wurde durch das Wahlergebnis am 10. April eines Besseren belehrt. In einigen Landesteilen war die Wahlbeteiligung zum zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl sogar noch höher als beim erstenmal. Trotz der Bestrebungen, eine weitgehende Parteikonzentration durchzusetzen, weist der preußische Stimmzettel nicht weniger als 19 Parteien, der württembergische Stimmzettel 10 bis 11 Parteien auf. Unter ihnen befinden sich allerdings so kleine Gruppen, daß diese praktisch bei der Entscheidung nicht ins Gewicht fallen werden. Nr. 19 hat in Preußen einen besonders merkwürdigen Titel, die Partei lautet „Höchstgehalt der Beamten 5000 RM., für Erwerbslose und bis jetzt abgewiesene Kriegsbeschädigte", in Württemberg erscheint als 11. Partei eine „freie politische Wählervereinigung". Abgesehen von solchen Splittergruppen ist die Massenaufstellung von Parteien keine allein deutsche Erscheinung. So gibt es beispielsweise in Frankreich ebenfalls zahllose kleine Parteien, von deren Existenz man meistens nur etwas anläßlich der Wahlen hört.

Gleich der Propaganda für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl findet für die Landtagswahlen die Hauptagitation in der letzten Woche statt, auf die sich die Bemühungen aller Parteien konzentrieren. Noch einmal wird zu Versammlungen aufgerufen, noch einmal gibt es Ueberschwemmungen von Flugblättern.

*

Brünings Genfer Reise. Mit dem Eintreffen des Reichskanzlers und Reichsaußenministers Dr. Brüning in Genf erreicht die Abrüstungskonferenz — zum zweitenmal seit ihrem Zusammentritt am 2. Februar — einen ihrer Höhepunkte. Sämtliche verantwortlichen Politiker, ohne Ausnahme, sind nunmehr in Genf versammelt. Denn außer dem Deutschen Brüning, dem Franzosen Tardieu, dem Engländer Simon und dem Italiener Grandi sind dort der russische Außenvolkskommissar Litwinow und der eben in Europa eingetroffene amerikanische Außenminister Stimson, anwesend, von den Vertretern kleinerer und kleiner Mächte nicht zu reden. Mit dieser illustren Gesellschaft ließe sich schon vieles anfangen, wenn nur der Wille dazu da wäre. Brünings Aufgabe in Genf besteht darin, von der Aktivität Deutschlands auf außenpolitischem Gebiet ein eindrucksvolles Zeugnis abzulegen. Auf diesem Wege ist er der Unterstützung der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes gewiß.

*

Ein Jahr spanische Politik. Spanien hat den Jahrestag des Sturzes der Monarchie zu einem Feiertag erklärt. Es kann nicht behauptet werden, daß die Feier sehr überzeugend ausfiel. Die linksradikalen Arbeiterorganisationen haben sich geweigert, das Jubiläum der Republik als einen staatlichen Feiertag anzuerkennen. Ihrer Meinung nach lag kein Grund zur Freude vor. Sie drohten, die Betriebe zu zerstören, die am ersten Jubiläumstag der Republik zu feiern wagen würden. Zwar ist es nicht soweit gekommen, aber es ließ sich nicht vermeiden, daß der Jubeltag der Republik im Zeichen der Streikunruhen und Gewalttätigkeiten stand. Die Art, wie das republikanische Fest in Spanien begangen wurde, zeugt dafür, daß die junge Republik weit davon entfernt ist, ihre Konsolidierung als abgeschlossen betrachten zu können. Die Art des Regierens ist die alte geblieben, das Beamtenheer wächst, die Arbeitslosigkeit nimmt ständig zu, das Elend breiter Schichten der Bevölkerung hat seit dem Umsturz bestenfalls nicht abgenommen. Das Ziel der gegenwärtigen Regierung ist, aus Spanien eine demokratisch-bürgerliche Republik zu machen und der Gefahr einer Diktatur, sei es von links oder von rechts, aus dem Wege zu gehen. In welchem Maße dies gelingen wird, steht noch nicht fest.

*

Neuwahlen in Irland? Irland ist im Begriff, seinen Kampf gegen England in eine neue Phase überzuleiten. Der irische Ministerpräsident de Valera hat im Parlament höchst offiziell die Abschaffung des Königstreueides beantragt. Er will schon in der nächsten Zeit Neuwahlen durchführen, um sich die absolute Mehrheit zu sichern. Die Wahlen, die erst vor wenigen Monaten stattgefunden haben, endeten zwar mit dem Siege des Republikaners, aber dieser Sieg war doch nicht entscheidend genug, um de Valera völlige Handlungsfreiheit zu gewähren. Sein Kabinett ist auf die Unterstützung der unabhängigen Arbeiterpartei angewiesen. Er braucht aber die absolute Mehrheit, um seiner Forderung auf Abschaffung des Treueides auf den britischen König und der Tributzahlungen an England das erforderliche Gewicht zu verleihen. De Valera, der alte Kämpfer gegen England, will vom Parlament die Ermächtigung zur Errichtung der vollkommen unabhängigen irischen Republik erlangen. Er will dabei keine Konzessionen an die Volksvertretung machen. Den Neuwahlen soll die Bedeutung der Volksbefragung verliehen werden.

Das Frühstück zu Ehren Stimsons

Erklärungen Stimsons und Kelloggs an die Presse.

T.U. **Paris**, 15. April. Um 13,30 Uhr fand am Quai d'Orsay das Frühstück zu Ehren des Staatssekretärs Stimson statt, an dem die Mitglieder des französischen Kabinetts mit ihren Damen, die hohen Beamten des Ministerpräsidiums und Außenministeriums, einige Mitglieder der amerikanischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz, der amerikanischen Botschafter usw. teilnahmen.

Staatssekretär Stimson gab der Presse eine Erklärung ab, in der er betonte, daß er alles tun wolle, was zum Erfolge der Abrüstungskonferenz beitragen könnte. Zu dem Vorschlag Gibsons, dessen Wortlaut ihm erst während der Ueberfahrt an Bord bekannt geworden war, erklärte er, daß es seiner Ansicht nach falsch sei, diese Anregung als einen rein amerikanischen Plan zu bezeichnen. Es handele sich vielmehr um eine logische Schlußfolgerung aus den bereits von verschiedenen anderen Staaten gemachten Vorschlägen. Was seinen Aufenthalt in Genf anbelange, so werde dieser naturgemäß kurz sein. Er habe die Absicht, sich mit den Mitgliedern der amerikanischen Abordnung auszusprechen und ihnen ihre Aufgaben zu erleichtern. Ferner wolle er eine Reihe von Maßnahmen unterstützen, die dazu dienen sollten, die Arbeiten der Konferenz zu begünstigen.

Auf die Frage, ob Stimson beabsichtige, den Kelloggpakt durch Sanktionsbestimmungen zu verstärken, antwortete er, daß er seit drei Jahren alles getan habe, um den Kelloggpakt zu befestigen und gemeinsam mit Briand am Friedenswerk zu arbeiten.

Auch Kellogg äußerte sich sehr eingehend zu der gleichen Frage und betonte, daß eine Ergänzung des Abkommens durch militärische, wirtschaftliche oder finanzielle Sanktionsklauseln ein großer Fehler wäre. Sanktionen würden den Krieg niemals verhindern und derartige Maßnahmen könnten nur dazu beitragen, einen glimmenden Konflikt aufflammen zu lassen. Nur der Wille der Menschheit, zu juristischen und nicht mehr zu Gewaltmaßnahmen zu greifen, werde den Krieg ausschließen. In der Verknüpfung des bestehenden Kelloggpaktes mit Sanktionsbestimmungen würde eine große Gefahr liegen.

*

Ein Kompromißvorschlag Stimsons für die Abrüstungskonferenz?

T.U. **Paris**, 15. April. Bekanntlich hat Staatssekretär Stimson der Presse gegenüber erklärt, daß er in Genf einige Maßnahmen zu unterstützen gedenke, die die Arbeiten der Abrüstungskonferenz seiner Auffassung nach fördern dürften. Diese sehr unbestimmt gehaltenen Worte werden jetzt von gut unterrichteter Seite in höchst bemerkenswerter Weise dahin ausgelegt, daß Stimson einen Kompromißvorschlag plane, den er dem Ministerpräsidenten Tardieu am Freitag abend bereits mitgeteilt habe. Dieser Kompromißvorschlag bestehe darin, daß die Frage der Landrüstungen und der Sicherheit von der Frage der Seerüstungen getrennt und beide gleichzeitig, doch gesondert, behandelt werden sollen. Stimson sei der Ansicht, daß die Landrüstungsfrage eine Angelegenheit sei, die von den europäischen Kontinentalmächten allein gelöst werden müsse, während die Seemächte die Aufgabe hätten, in der Frage der Seerüstung eine Verständigung zu finden. An letzteren Verhandlungen wünsche Amerika praktisch und aktiv teilzunehmen, während es mit dem europäischen Sicherheitsproblem grundsätzlich nichts zu tun haben wolle. Die gegenseitige Hilfeleistung sei eine Frage, die die Vereinigten Staaten nichts angehe u. mit der sie sich nicht befassen wollten. Ein Abkommen dieser Art werde Amerika dementsprechend nicht mitmachen. Was England anbelange, so nehme es die gleiche Haltung ein und wolle ebenfalls keine neuen Bindungen übernehmen.

Französischer Ministerrat

Zweiter Wahlgang der Kammerwahlen auf den 15. Mai verlegt.

T.U. **Paris**, 15. April. Am Freitag hat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat stattgefunden. Tardieu berichtete über den Verlauf der Genfer Verhandlungen. Der Präsident der Republik unterzeichnete eine Verordnung, durch die der zweite Wahlgang der französischen Kammerwahlen vom 8. auf den 15. Mai verlegt wird.

Völkerbundsrat über die Finanzhilfe

für die Donaustaaten

Genf, 15. April. Der Völkerbundsrat beschäftigte sich mit den Feststellungen des Berichtes des Finanzkomitees über die besonderen finanziellen Verhältnisse **Oesterreichs, Ungarns, Bulgariens** und **Griechenlands.** Der Berichterstatter, der norwegische Außenminister **Braadland**, unterstrich die Notwendigkeit einer raschen Regelung der Kreditbeschaffung. Der österreichische Delegierte, Gesandter Pflügl, betonte die Dringlichkeit wirksamer Hilfsmaßnahmen. Praktische Maßnahmen dürften nicht länger aufgeschoben werden. In der Frage der Eisenbahnen sei die österreichische Regierung damit einverstanden, daß diese keine neuen Verpflichtungen übernehmen und daß das Eisenbahndefizit ohne Belastung des Staatshaushaltes gedeckt werden soll. Hierauf wurde der Bericht, der lediglich eine Registrierung der inneren Maßnahmen der Regierung darstellt, ohne weitere Aussprache angenommen.

Im weiteren Verlauf nahm der Völkerbundsrat den Bericht des Finanzkomitees über **Ungarn** an, in dem gefordert wird, daß Ungarn vor allem das Gleichgewicht im Budget der öffentlichen Unternehmungen herstellen soll. Der Völkerbundsrat stimmte dem Finanzkomitee zu, da im Augenblick konkrete Vorschläge für die Lösung der Schwierigkeiten, die Ungarn mit seinen Auslandsgläubigern hat, nicht gemacht werden können, und erklärte sich damit einverstanden, daß später der ungarischen Regierung für die Regelung dieser Fragen die Unterstützung des Völkerbundes zuteil werde.

Auch dem Bericht über **Bulgarien** stimmte der Rat zu. Der Transfer der bulgarischen Auslandsschuld wird für ein halbes Jahr um die Hälfte ermäßigt. **Die Reparationszahlungen werden vorläufig ausgesetzt.**

Zu dem Bericht des Finanzkomitees über die Lage **Griechenlands** erklärte **Venizelos**, er sei mit der Diagnose, aber nicht mit den Vorschlägen einverstanden. Griechenland verlange eine **Anleihe** von 15 Millionen Dollar, zahlbar im Laufe von vier Jahren zur Durchführung der großen Arbeiten im Vardar- und Strumatal, außer den Anleihen für die Tilgung der auswärtigen Schuld. Außer der **Einstellung des Tilgungsdienstes der auswärtigen Schuld auf fünf Jahre** sei angesichts des starken Devisenabflusses aus der Nationalbank ein Transferschutz notwendig. Außerdem werde die Zahlung der Anleihekupons am 1. Mai nur auf Sperrkontrolle bei der Nationalbank erfolgen können. Der Vertreter des **Finanzkomitees** bemerkte zu diesen Erklärungen, das Komitee müßte der griechischen Regierung die Verantwortung für den angekündigten ernsten Schritt der Nichtzahlung der Anleihekupons überlassen. Es sei besonders für den Fall eines Umschwunges der wirtschaftlichen Verhältnisse nicht unbedenklich, den Kredit Griechenlands durch derartige **Staatsbankerottmaßnahmen** zu schädigen. **Venizelos** erwiderte, daß der griechischen Regierung keine andere Wahl übrig bleibe, und er appellierte an die Großmächte, sich endlich über Maßnahmen zu einigen, die den Frieden in der Welt wieder herstellen und wieder normale Zustände herbeiführen.

Deutschland

Für mehrere Millionen RM. Effekten verschoben

Düsseldorf, 15 April. Die Devisenbewirtschaftsungsstelle Düsseldorf ist erheblichen **Effektenschiebungen auf die Spur gekommen. Hochwertige deutsche Wertpapiere im Betrage von mehreren Millionen RM. sind in letzter Zeit aus dem Auslande nach Deutschland gebracht und an kleine Bankfirmen des Rheinlandes von Strohmännern veräußert worden, so daß der Erlös, dessen Höhe noch nicht feststeht, auf unberechtigte Weise ins Ausland gelangt ist.** Ein sogenannter Bankenvertreter und einer seiner Strohmänner wurden verhaftet. Ihr Vermögen ist beschlagnahmt worden. Die Ermittlungen erstrecken sich über das ganze Reich bis nach Berlin.

Ausland

Der Reichskanzler in Genf eingetroffen

Genf, 15. April. Reichskanzler Dr. Brüning ist heute nachmittag kurz nach 6 Uhr in Genf eingetroffen. Er wurde in Lausanne von Staatssekretär von Bülow und Generalkonsul Immelen empfangen, mit denen er die Reise im Kraftwagen bis Genf fortsetzte.

Kellogg gegen Einfügung einer Sanktionsklausel in den Kelloggpakt

Paris, 15 April. Dem „Intransigeant" zufolge wurde an Staatssekretär Kellogg, der zur Zeit in Frankreich weilt, die Frage gerichtet, ob er die Einfügung einer Sanktionsklausel in den Kelloggpakt für zweckmäßig halte. **Kellogg habe daraufhin erklärt, er halte einen solchen Plan für einen schweren und gefährlichen Fehler. Keine Sanktion werde jemals imstande sein, einem Krieg wirklich vorzubeugen.** Sie berge aber die Gefahr in sich, daß ein latenter Konflikt zum offenen Ausbruch komme. Nur der Verzicht der Menschen auf Gewalt und die alleinige Anwendung völkerrechtlich zuverlässiger Mittel zur Beilegung von Streitigkeiten werde die Gefahr eines Krieges auszuschalten imstande sein.

Ungewisse Zukunft für Deine Frau, wenn Du nicht mehr da bist —
für Deinen Sohn, wenn Du ihm nicht mehr helfen kannst —
für Deine Tochter, wenn Du nicht mehr für sie sorgen kannst —
also Lebens-Versicherung!

Zum Sonntag

Im Banne des Diesseits

Wo die Bindung des Menschen an absolute überweltliche Mächte aufhört, da verliert er den Maßstab und kommt in Gefahr, sich restlos in das Diesseits zu verlieren. Irgend etwas muß der Mensch anzubeten haben, fragt sich nur, was. Da ist zunächst das staatliche Leben, dessen gewaltig gesteigerter Machtanspruch der heutigen Zeit ihr Gepräge verleiht. Alles zieht der Staat von heute an sich, nicht nur, was ihm zusteht, sondern auch, was ihm nicht zusteht. Bald gibt es kein Gebiet des Lebens mehr, das er nicht zu beherrschen gedenkt. Man denke etwa an die Schule. Hier greift der Staat in ihr Leben ein und zwar bis hinunter in das Innerste des Lebens, bis zur Weltanschauung. Zwar geschieht es nur zögernd, tastend; aber doch bereits deutlich spürbar. Was daraus werden will, kann niemand sagen. Sicher ist nur, daß die Verweltlichung des Staates zunimmt und die Staaten den Drang haben, sich neu zu begründen und zwar vo mDiesseits her. Das gilt auch für die Wirtschaft. Wenn wir aus Rußland blicken, so sehen wir, daß dort die Wirtschaft restlos nur vom Diesseits her gesehen, nur von der Gütererzeugung her gewertet wird. Eine Wirtschaft tut sich auf, die, alles Seelischen entkleidet, nur noch dem Dinge dient, die Materie verherrlicht. Eine unheimliche Dämonie liegt über dieser Wirtschaft. Sie will herrschen, und zwar allein. Sie duldet keinen Gott und keine ewige Norm. Die Wirtschaft selbst will Gott sein. Zu dieser Entwicklung hilft aber auch die Kultur, in der sich die Bestrebungen der Verweltlichung alles Lebens immer breiter machen, und zwar nicht bloß im Feld der Gottlosenbewegung. Der Mensch löst sich aus der Bindung und Einordnung in die Ewigkeit. Was noch bleibt, ist die Erde, das Diesseits und die Sehnsucht, das Leben mit Glück und Lust zu füllen. Das ist der schillernde Götze, der in unserer Zeit aufgestanden ist.

K. H.

Gedanken über den Staat

Gott will nicht Buben und Tyrannen zu diesem Amt und für diese maßgebende Stellung haben; er gibt ihnen auch nicht darum die Ehre, d. h. die Vollmacht und das Recht, zu regieren, daß sie sich anbeten lassen. Vielmehr sollen sie bedenken, daß sie Gott zum Gehorsam verpflichtet sind und sollen vor allem aufrichtig und treu ihrem Amt nachkommen.

Martin Luther.

Alles läßt sich verstaatlichen, nur die Liebe nicht.

Unbekannt.

Es ist eher möglich, eine Stadt in die Luft, als einen Staat ohne Religion zu gründen.

Plutarch.

Aus Stadt und Land

Anlage und Unterhaltung der Grabstätten auf dem hiesigen Friedhof.

Nach den Bestimmungen der Friedhofordnung sind die Hinterbliebenen verpflichtet, die Grabstätten ihrer Verstorbenen ordnungsgemäß anzupflanzen und die Anpflanzungen stets in gutem Zustand zu halten. Diese Bestimmungen werden vielfach nicht eingehalten, häufig trifft dies auch bei den an Hauptwegen des Friedhofs liegenden Rabatten- und Familiengräbern zu. Die mangelhaft und teilweise überhaupt nicht gepflegten Gräber heben sich in unschöner Weise von umliegenden wohlgepflegten Gräbern ab und sind geeignet, diese zu verunzieren und das Gesamtbild des Friedhofs zu stören.

Die Stadtverwaltung war stets bestrebt, die Friedhofanlage, die Ruhestätte ihrer Toten, nach Möglichkeit würdig zu gestalten; dies erfordert aber die gleichgesinnte Mitarbeit sämtlicher Beteiligter. Es darf deshalb erwartet werden, daß dieser Hinweis genügt, die Säumigen an ihre Pflicht zu erinnern, nicht nur aus Gründen der Pietät den Verstorbenen gegenüber, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit. Die Anwendung von Zwangsmaßnahmen, wozu die Friedhofordnung wohl gesetzliche Handhabe bietet, widerstrebt angesichts der Erhabenheit des Ortes, der doch eine Stätte der Ruhe und des Friedens ist.

Auf die Verpflichtung zur Erstellung von Grabeinfassungen und Grabdenkmälern auf den Familien- und Rabattengräbern sei bei diesem Anlaß ebenfalls hingewiesen. Die Anlagen sind innerhalb 6 Monaten nach der Beisetzung auszuführen.

*

Berghausen, 16. April. Gestern vormittag wurde die 3 Jahre alte Ilma Raupp auf der hiesigen Ortsstraße von einem Lastwagen überfahren. Das Kind wurde sofort nach dem Krankenhaus in Durlach verbracht, woselbst es nach kurzer Zeit verstarb. Ein Verschulden des Kraftwagenführers dürfte nicht vorliegen.

*

Zusatz zum Karlsruher Polizeibericht vom 15. 4. 32.

Da auch zahlreiche Neugierige das gestrige Vorgehen der Polzei erschwert und behindert haben, wird darauf aufmerksam gemacht, daß künftighin die Polizei bei ihren Räumungsaktionen auch gegen solche Personen, die nicht unmittelbar an den Zusammenrottungen beteiligt sind, vorgehen wird.

16. 4. 32.

Betrunkener Kraftwagenführer: Ein Kohlenhändler von hier fuhr in vergangener Nacht in stark angetrunkenem Zustand mit einem Personenkraftwagen durch die Kaiserstraße. Die Polizei hielt ihn an, stellte das Fahrzeug sicher und nahm den Kraftfahrer in polizeilichen Gewahrsam. Wegen Entziehung des Führerscheines sind die erforderlichen Schritte eingeleitet.

Verkehrsunfall: In Mühlburg wurde gestern ein 7 Jahre altes Schulmädchen von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Das Kind erlitt leichtere Kopfverletzungen; der Motorradfahrer fuhr davon, ohne sich um das Kind zu kümmern.

Körperverletzung: Eine 29 Jahre alte Bewohnerin der Altstadt geriet gestern abend mit einem Möbelpacker vor einer Wirtschaft in der Waldhornstraße in Streit, in dessen Verlauf sie durch Faustschläge derart verletzt wurde, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der diensthabende Arzt stellte eine Gehirnerschütterung und einen Nasenbeinbruch fest, der Täter ist festgestellt.

Achtung! Betrügerischer Hausierer: Ein Eierhändler, der für seine Ware offenbar nicht genügend Absatz fand, kam auf folgenden Einfall: Er erschien bei einer Familie mit einem Korb voll Eier und erklärte, daß eine momentan abwesende Bewohnerin desselben Hauses die Eier bestellt habe, man möge sie ihm abnehmen und den Betrag dafür auslegen. Bei der Rückkehr der angeblichen Bestellerin stellte es sich heraus, daß alles Schwindel war. Dieser Trick wurde gestern in verschiedenen Fällen versucht und ist auch wiederholt gelungen.

Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr kam es in der mittleren Kaiserstraße wiederholt zu kleineren Ansammlungen halbwüchsiger Burschen, die in der Mehrzahl vermutlich der aufgelösten S.A. angehörten. Die Polizei griff energisch durch, insbesondere da versucht wurde, durch Abbrennen von Feuerwerkskörpern Panik zu erregen. 8 Personen wurden festgenommen, darunter einer, der Feuerwerkskörper abgebrannt hatte; 4 Personen werden dem Schnellrichter vorgeführt, die übrigen heute vom Polizeipräsidium abgestraft werden.

*

Durlacher Filmschau

Um einige Tage früher schon als geplant erschien gestern im Scala-Theater der mit vieler Spannung und Vorfreude erwartet, in deutsche Sprache übertragene Metro-Goldwyn-Mayer Tonfilm „Trader Horn". Er ist benannt nach dem kühnen und zähen, erfahrenen und entschlossenen Händler Horn, der bereits ein langes Leben hindurch für eine englische Großfirma mit den Negerstämen Innerafrikas Tauschhandel treibt. Einer seiner Züge, auf den ihn Peru, der Sohn eines alten Freundes begleitet, läßt uns dieses grandiose Filmwerk miterleben. Es handelt sich dabei zugleich um die Zurückgewinnung der Tochter eines vordem bei einem Eingeborenen-Ueberfall umgekommenen Missionars,

dessen Gattin jetzt, nach 20 Jahren, das Mädchen, von dessen Existenz sie sichere Kunde hat, wiederzufinden hofft. Die Mutter geht freilich auf der Expedition zugrunde, aber Trader Horn und sein junger Gefährte spüren nach übermenschlichen Strapazen und grausamer Todesgefahr die Gesuchte als „weiße Göttin" des blutdürstigen Stammes der Isorgis auf und Peru kehrt mit ihr als seiner künftigen Frau nach Europa heim. Trader Horn bleibt und trauert seinem auf dieser Rettungsunternehmung getöteten treuen schwarzen Träger Ranchero schmerzvoll nach. Nicht allerdings dieses abenteuerliche Romangeschehen ist es, das diesem Filme seinen einzigartigen Wert verleiht, sondern weit mehr die über alles herrlichen Naturbilder aus Busch und Steppe, Urwald und Stromwildnis des „dunklen Erdteils" und ganz besonders die fabelhaft zustande gebrachten Tieraufnahmen. Wie wohl noch nie zuvor gelang es (man kann sich kaum vorstellen, unter welch unendlicher Mühe und Ausdauer), die innerafrikanische Tierwelt mit der Kamera zu erfassen und ihre Lebensformen im bewegten Bilde einzufangen. Es spielen sich da, vor den Augen der mit Büchse und Apparat ausgerüsteten Belauscher, dieselben Tragödien im Kampfe ums Dasein ab, wie unter den Menschen. Nur geschieht alles elementarer und zugleich erhabener. Die vielfältigen, gewaltigen Eindrücke der Genuß und Belehrung, Erregung und Unterhaltung schaffenden Filmschöpfung sind von nachhaltender Stärke, bezwingender Schönheit und staunenswerter Großartigkeit.

Dr. Raab.

*

Johann Strauß-Konzert!

Unter persönlicher Leitung des ehemaligen k. und k. Hofballmusikdirektors Johann Strauß (dem letzten Sproß der weltbekannten Walzerfamilie Strauß) wird am Montag, den 25. April, abends 8 Uhr, in der Festhalle in Durlach ein außerordentliches Wiener Konzert stattfinden.

Hält man die heutige, von nicht gerade gutem Geschmack geschaffene moderne Tanzmusik mit ihren barbarischen Erneuerungen der entzückenden Melodie eines Strauß-Walzers gegenüber, so ergibt sich das erfreuliche Bild, daß diese Wiener Musik Kunst ist im besten Sinne des Wortes. Wir lieben diese Musik heute noch (oder wieder), und wir stillen durch sie unseren Durst nach Schönheit. Strauß-Musik schafft ästhetischen Genuß und veranlaßt zu geistiger Hingabe.

Vorverkauf hat begonnen im Musikhaus Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der vielseitige Kreuger. Der Vorsitzende der schwedischen sozialdemokratischen Partei P. A. Hansson teilt in seinem Blatt „Ny Tid" mit, daß Kreuger die in Stockholm erscheinende kommunistisch gerichtete, aber nicht mehr moskautreue Zeitung „Volkets Dagblad" mit 135 000 Kronen unterstützt habe.

Familientragödie in Magdeburg. Der Kaufmann Walter Müller wurde mit seiner Frau und seinem zweijährigen Töchterchen in seiner Wohnung gasvergiftet tot aufgefunden. Man vermutet, daß die Familie aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten in den Tod gegangen ist.

Ein verdienter Chirurg gestorben. Im 83. Lebensjahre ist der Chirurg Geheimrat Dr. Dr. Gustav Adolf Neuber, Schöpfer der Aseptik, in Kiel gestorben.

Flugboot ins Meer gestürzt. Wie aus Soerabaja (Java) gemeldet wird, stürzte dort ein Dornier-Flugboot ins Meer und ging unter. Drei Unteroffiziere, die sich an Bord befanden, werden vermißt.

Explosionsunglück in Columbus (Ohio). Bei einem Explosionsunglück sind 5 Personen getötet und 57 verletzt worden. Eine Person wird vermißt.

Die Freude des Rundfunkhörers

jeden Freitag bildet unstreitig die bekannte **„Funk-Illustrierte"**, von der soeben Nummer 16 erschien. Eine ganzseitige Tabelle aller europäischen Sender findet man auf Seite 24. — Die **„Funk-Illustrierte"** bringt aber auch regelmäßig das vollständige, offizielle Programm des Stuttgart-(Mühlacker-) Freiburger Senders; ein ausführliches (7 Seiten) Programm derbedeutendsten europäischen Sender kann außerdem als eine willkommene Ergänzung bezeichnet werden. — Für das Gebotene ist der Preis der Zeitschrift außerordentlich niedrig. Monatlich kostet die „Funk-Illustrierte" nur 80 Pfg. Der verwöhntere Hörer wird gern die Ausgabe B mit der 32 Seiten umfassenden Sonderbeilage: Europäische Vortragsfolgen wählen. Preis monatlich nur RM. 1.10 — **Die Dauerbezieher beider Ausgaben sind außerdem noch kostenlos gegen Unfall versichert, bei Verheirateten auch die Ehefrau.** Die bisher erfolgten Auszahlungen beweisen den Vorteil dieser Einrichtung. — Probenummern dieser bodenständigen Rundfunkzeitung versendet der Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart, Reinsburgstr. 14, jederzeit gern. Zum Abonnementsbezug durch die ortsansässigen Buchhandlungen oder die Postämter sei die **„Funk-Illustrierte"** wärmstens empfohlen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berner Devisenkurse vom 14. und 15. April

Buenos Aires (1 Pap.-Pesо)	1,048	1,052	1,048	1,052
London (1 Pfund)	15,92	15,96	15,88	15,92
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,68	171,02	170,68	171,02
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,99	59,11	59,01	59,13
Paris (100 Frc.)	16,61	16,65	16,61	16,65
Schweiz (100 Frc.)	81,92	82,08	81,87	82,03
Wien (100 Schilling)	49,95	50,05	49,95	50,05

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. — Höherer Reingewinn, niedrigere Aktionärdividende von 10 % (i. V. 12 %), Stärkung der inneren Reserven.

Das Geschäftsergebins ist trotz der Wirtschaftskrise befriedigend. Der Jahresüberschuß beträgt 5 610 477 RM. (i. V. 5 555 031 RM.) trotz Reserve-Stellung von 1 Million RM. für etwa kommende Abschreibungsbedürfnisse aller Art und direkten Abschreibungen von 534 192 RM. Satzungsmäßig fließen an die Gewinnreserve der Versicherten 5 049 429 RM. (4 999 528 RM.). — Im einzelnen wurden vereinnahmt an Prämien 20,1 Millionen RM. (i. V. 25,4), an Zinsen und Mieten 6,25 Millionen RM. (4,9), an sonstigem Gewinn 0,4 Millionen RM. (0,5. Zahlungen wurden geleistet u. a. für fällige Versicherungen 5,2 Millionen RM. (4,3), für Rückkäufe 1,8 Millionen RM. (0,57), für Gewinnanteile an Versicherte für das laufende Versicherungsjahr 4,0 Millionen RM. (3,2), für Verwaltungskosten 3,85 Millionen RM. (4,6). Die Bilanz weist an Aktiven auf 137,3 Millionen RM. (i. V. 123,7), worunter fallen Grundbesitz 7,63 Millionen RM. (7,57), Hypotheken 74,37 Millionen RM. (67,26), Forderungen gegen öffentliche Hand 21,34 Millionen RM. (20,3), Wertpapiere und Beteiligungen 13,4 Millionen RM. (9,9), Versichertendarlehen 8,0 Millionen RM. (4,6), Bankguthaben 1,6 Millionen RM. (1,4). In den Passiven erscheinen u. a. Gewinnreserve der Versicherten 14,19 Millionen RM. (13,5), Abschreibreserve 1 Million RM. (—), Gebäudeerneuerungsfonds 0,35 Millionen RM. (0,25). — Aus dem Nettoreingewinn von 561 047 RM. wird u. a. vorgeschlagen: Zuweisung an den Gebäudeerneuerungsfonds 150 000 RM., der damit 500 000 RM. erreicht, 10 % Aktionärdividende 240 000 RM., außersatzungsmäßig an die Gewinnreserve der Versicherten 133 447 RM., dieser erreicht damit 19,36 Millionen RM. (18,18). Die Versicherten erhalten die gleichen Dividendensätze wie im Vorjahre, soweit Reichsmarkversicherungen in Frage kommen. Die Goldmark-Dividende wurde geringfügig gesenkt. — Bestand an Kapitalversicherung (ausschl. Aufwertung) 562,78 Millionen RM. (550,91), demnach Reinzuwachs 11,9 Millionen RM. Versicherungssumme. Gesamtbestand (einschl. Aufwertung und Renten) 616,08 Millionen RM. (609,55).

Märkte

Donaueschinger Viehmarkt vom 14. April. Zufuhr: 14 Ochsen, 71 Farren, 33 Kühe, 40 Kalbinnen, 77 Rinder, 38 Läufer, 516 Ferkel. Verkauft wurden 4 Ochsen zu 320—250, 29 Farren zu 140 bis 600, 19 Kühe zu 100—350, 28 Kalbinnen zu 215—410, 59 Rinder zu 80—190. Sämtliche Ferkel zu 25—35 und Läufer zu 40 bis 60 Mark. Der Handel war gut.

Freiburger Viehmarkt vom 14. April. Zufuhr: 3 Farren, 14 Ochsen, 44 Kühe, 18 Kalbinnen und 7 Rinder. Preise: Ochsen 220—420, Kühe 150—360, Kalbinnen 250—350, Rinder 100—180 Mark. Marktverlauf: Verkehr flau, verkauft kaum ein Drittel.

Schweinemarkt in Bruchsal am 13. 4. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 80, Läufer 37. Verkauft wurden: Milchschweine 60, Läufer 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 34 ℳ, Läufer 42 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 28 ℳ, Läufer 40 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 24 ℳ, Läufer 38 ℳ.

*

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Nach nahezu 7 Monaten ist in dieser Woche der normale Börsenverkehr mit amtlicher Kursfestsetzung wieder aufgenommen worden. Die Eröffnung verlief ruhig und auch technisch verhältnismäßig befriedigend. Das Publikum, das noch nicht orientiert war, hielt sich noch sehr zurück. Auf dem Markt für Kassa- und Rentenwerte mußten viele Kurse gestrichen werden. Die Tendenz war im Hinblick auf die fortdauernde Schrumpfung in allen Teilen der Wirtschaft, dann aber auch unter dem Einfluß der ungünstigen Auslandsbörsen allgemein schwächer. Die Spekulation, die auf Baisse eingestellt war, operierte auch mit Befürchtungen wegen der Preußenwahlen. Die Kursrückgänge betrugen aber selten mehr als 1—2 Prozent.

Geldmarkt. Auf dem Geldmarkt ist eine gewisse Erleichterung eingetreten. Der Privatdiskont wurde mehrmals herabgesetzt, aber auch die Reichsbankrate wurde endlich von 6 auf 5,5 Prozent ermäßigt. Einer stärkeren Diskontsenkung, die die Wirtschaft gewünscht hätte, standen vor allem devisenpolitische Gründe entgegen. Die Devisenlage ist sehr angespannt und die Valutareserven der Reichsbank sind allmählich auf ein Minimum zusammengeschmolzen, das keine Verringerung mehr verträgt. Die Lage ist aber nicht so besorgniserregend, wie sie von mancher Seite hingestellt wird. Reichsfinanzminister Dr. Dietrich erklärte sogar, daß die Reichsbank trotz ihres geringen Goldbestandes heute in viel besserer Verfassung sei als im Vorjahr. Entsprechend der Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes um 0,5 Prozent haben auch die übrigen Kreditinstitute ihre Zinssätze herabgesetzt. Ueber die kurzfristigen Auslandsschulden der öffentlichen Hand wird in der Reichsbank noch verhandelt. Sehr schwierig ist die Lösung der Zinsfrage.

Produktenmarkt. Die Getreidemärkte lagen weiter ruhig. Weizen war ziemlich erhöht. Im übrigen zeigten die Preise minimale Schwankungen. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 268 (258), Roggen 200 (201), Futtergerste 184 (180), Hafer 168 (164) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 35.25 (34.75) und Roggenmehl 28 (unv.) Mark je Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 4.50 bezw. 4.25 Mark pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 98,6 gegenüber der Vorwoche (99.5) um 0,7 Prozent weiter gesunken. Am Sinken waren alle Hauptgruppen beteiligt. Nach einer amtlichen amerikanischen Preisstatistik sind aber die deutschen Preise trotz der Senkungsaktion nicht einmal in demselben Maße gefallen wie in den andern großen Industrieländern. In der Lohnpolitik verhalten sich deshalb die Behörden jetzt auch abwartend. Im Berliner Baugewerbe sind die Löhne noch um 10 Prozent gekürzt worden, für die sächsische Holzindustrie dagegen wurde bereits eine Lohnerhöhung für verbindlich erklärt. Die mit Sorge erwartete handelspolitische Entschließung des Reichsverbands der deutschen Industrie hat eine angenehme Enttäuschung gebracht. Nur für den Notfall empfiehlt sie eine bevorzugte Zuteilung von Devisen für notwendige Lebensmittel, Rohstoffe und gewisse unentbehrliche Halbfabrikate; Autarkie und Währungsexperimente werden abgelehnt. Die Entschließung im ganzen bedeutet, wenn sie auch den Charakter eines scharf umkämpften Kompromisses trägt, doch eine Absage an die Ziele der Schwerindustrie.

Aphorismen

Von Wolfgang Federau

Nur die Trägheit nutzt ab — Leistungen erhalten jung!

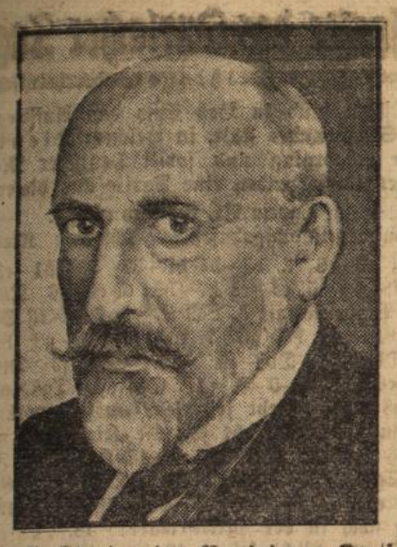
*

Meinungen werden oft gerade von solchen Menschen ausgetauscht, die keine eigene Meinung besitzen.

*

Manche Menschen sind uns nur deshalb so angenehm, weil sie weit weg sind.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



Dr. Köttgen, Vorsitzender der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände.

Dr. ing. e. h. Karl Köttgen, der Generaldirektor der Siemens-Schuckertwerke, wird vom Vorstand der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände der für den 21. April angesetzten Tagung der Vereinigung, als neuer Vorsitzender anstelle des Geheimrats von Borsig, der sein Amt niedergelegt hat, vorgeschlagen werden.

Buntes Allerlei

„Klaut mit Ueberlegung"

Den geehrten Herren Großstadtdieben in Berlin hat dieser Tage ein schwer Geschädigter eine nützliche Bitte unterbreitet. Der Betreffende ist Besitzer einer Buchdruckerei, die rund 50 Arbeiter beschäftigt, und hatte das Pech, daß ihm eine Mappe mit Künstlerentwürfen für seinen Betrieb entwendet wurde. In den Entwürfen, die bereits bezahlt waren, steckte die Arbeit eines halben Jahres. Wenn der Buchdruckereibesitzer sie nicht zurückerhält, bleibt ihm nichts anderes übrig, als seinen Laden zuzumachen und die Arbeiter zu entlassen. Geld für die Beseitigung des Schadens durch Neubestellungen ist nicht da. In dieser Not wandte sich der Bestohlene in einem Aufruf an die Oeffentlichkeit. Er bat den Dieb um Rückgabe der Entwürfe und erinnerte zugleich höflichst: Klaut mit etwas mehr Ueberlegung! Hoffentlich hilft die Mahnung...

Der plötzliche Herztod

Für den plötzlichen Herztod gibt es nach ärztlicher Untersuchung zwei Ursachen. Die häufigste Ursache sind Herz- und Gefäßkrankheiten aller Art. Der Tod kann aber auch bei anderweitigen Organkrankheiten eintreten. Bei Herzkrankheiten kommt es zum Herzschlag oft in einem Stadium, wo das Herz noch keine Anzeichen deutlicher Leistungsunfähigkeit gezeigt hat, z. B. bei Infektionskrankheiten, wie Scharlach und Diphtherie. Der plötzliche Herztod wird oft festgestellt bei Adernverkalkung. Dem Tod gehen dann manchmal heftige Schmerzen, Atemnot und Erbrechen voraus. Nach Operationen und Entbindungen tritt der plötzliche Herztod ein, wenn von den Operationswunden aus Blutgerinnsel in die großen Herzgefäße gelangen. Ein plötzlicher Herztod stellt sich auch bei Ueberanstrengungen ein. Ungeübte können ihn beim Sport erleiden, so beim Bergsteigen, beim Wettlaufen und beim Schwimmen. Eine Ursache des Herztodes ist ferner die Zerreißung der Herzwand oder der Herzklappen. Der Tod beim Baden und Schwimmen fordert jedes Jahr eine große Zahl von Opfern. Die Gewohnheit, aus dem Sonnenbad heraus erhitzt in das kalte Wasser zu springen, hat schon oft den plötzlichen Herztod herbeigeführt. Die Todesfälle in der Narkose sind ebenfalls auf das plötzliche Versagen der Herztätigkeit zurückzuführen. Die Frage, ob es einen plötzlichen Herztod durch große seelische Anstrengungen gibt, wird von der medizinischen Wissenschaft bejaht. Voraussetzung dafür ist eine Erkrankung des Herzens und der Gefäße. So sind solche Todesfälle beobachtet worden beim Empfang schlimmer Nachrichten, nach aufregendem Wortwechsel, in schwer aufregenden Debatten.

Automatische Setzmaschine

Wie „Neuyork Herald" berichtet, demonstrierte Ingenieur B. L. Green in der amerikanischen Stadt Charlotta (im Staate Nord-Karolina) vor zahlreich versammelten Sachverständigen seine aufsehenerregende Erfindung, eine Setzmaschine, die ganz automatisch arbeitet. Der Apparat ist nach dem Prinzip der Verwendung der photoelektrischen Zellen konstruiert. Das mit der Schreibmaschine verfertigte Manuskript wird in einen Wagen hineingelegt, der sich dann stoßweise von rechts nach links bewegt. Jeder Buchstabe und jedes Schriftzeichen wird von einem Lichtstrahl beleuchtet. Mit Hilfe eines Mechanismus setzt die entsprechende photoelektrische Zelle die Type in Bewegung, so daß der fertige Satz gänzlich ohne menschliche Hilfe unmittelbar vom Manuskript hergestellt wird. Die Setzmaschine, von ihrem Erfinder „Semagraph" genannt, ist nach Behauptung des amerikanischen Blattes für die Druckerei von epochaler Bedeutung. Vor allem wird es die Beschleunigung des Druckverfahrens Zeitungsverlagen ermöglichen, die letzten Nachrichten, die einige Minuten vor dem Redaktionsschluß eintreffen, noch rechtzeitig zu veröffentlichen.

Deutsche Kriegergräberfürsorge

Die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegergräberfürsorge an der würdigen und endgültigen Ausgestaltung der deutschen Kriegergräberstätten im Auslande hat immer weitere Fortschritte gemacht. Eine große Anzahl Anlagen sind in den letzten Jahren in Angriff genommen und teils fertiggestellt worden. Vor allem konnte der Volksbund eine sehr rege Tätigkeit in Frankreich entfalten, dem Land, in dem die meisten deutschen Gefallenen ihre letzte Ruhe gefunden haben. Von den heute noch bestehenden 214 Gräberanlagen — meist Sammelfriedhöfe mit vielen tausend Toten — sind 105 mit einer Gesamtbelegung von 497 439 Toten im Bau. In dem kommenden Baujahr werden weitere Ehrenstätten in Arbeit genommen. Unter anderem will der Volksbund drei Kriegergräberstätten ausbauen, die nicht nur in der Geschichte des Krieges, sondern auch durch ihre bevorzugte Lage besondere Bedeutung haben. Es sind die Weihestätten in Bitolj und Semendria in Jugoslawien und Nazareth in Palästina. Von besonderem Interesse ist die Kriegergräberstätte in Nazareth, auf der nach Zubettung von 73 in der Umgebung verstreut ruhenden Gefallenen 261 Tote bestattet sein werden. Die sehr erheblichen Mittel für die Durchführung dieser Bauten sollen durch besondere Werbemaßnahmen aufgebracht werden.

Kopfstehen und Klavierspielen

Viel belächelt und bespöttelt wurden die letzten Ausbrüche amerikanischer Rekordsucht wie Baumsitzen, auf einer Fahnenstange sitzen, auf einem Barstuhl sitzen usw. Aber schon vor 20 Jahren waren verrückte Rekorde in Amerika beliebt. Der junge Student Hantson von der Universität von Cornell in den Vereinigten Staaten war von Wagner so begeistert, daß er für ihn auf besondere Weise Reklame machen wollte. Auf Grund sorgfältiger Studien mit langem Training war es ihm gelungen, sich so zu vervollkommnen, daß er auf dem Kopf stehend die Ouvertüre der „Meistersinger" und das Finale der „Götterdämmerung" spielen konnte. Vielleicht hat Wagner selbst diesen etwas eigenartigen Begeisterungsausbruch vorausgeahnt; denn es ist von ihm bekannt, daß er in Augenblicken besonders guter Laune seinem Uebermut durch Sprünge in die Luft Ausdruck verlieh und bei solchen Gelegenheiten sogar das Kopfstehen übte. Zum Repertoire Hantsons gehörten übrigens auch die Beethovenschen Sonaten und romantischen Werke Schumanns. Dieser eigenartige Musikfreund durfte sogar einmal im Weißen Haus vor dem Präsidenten Roosevelt seine Methode des Klavierspielens vorführen. Zwölf Minuten lang stand der Virtuose auf einem Kissen Kopf, während seine Finger mit Energie und Temperament den Tasten des Flügels die schönsten Klänge entlockten. Wie wäre es, das Beispiel Hantsons nachzuahmen? Es würde heute wie neu wirken und mit verrückten Rekorden ist noch immer Geld zu verdienen. Dieser eigenartige Musikwahnsinn hat wenigstens den Vorteil, nicht direkt gesundheitsschädlich zu sein; jedenfalls nicht mehr als jener Rekord, der soeben in Amerika aufgestellt wurde und der darin bestand, möglichst lange ohne Unterbrechung mit dem Kopf nach unten zu hängen.

Die größte Kathedrale

In Liverpool nähern sich die Arbeiten an der Errichtung einer neuen katholischen Kathedrale ihrem Ende, die als größte katholische Kirche der Welt anzusehen ist. Die neue Kathedrale von Liverpool umfaßt eine Fläche von 60 000 Quadratmetern, ist also umfangreicher als die St. Peterskirche in Rom. Bis jetzt galt in der katholischen Welt die Kathedrale in Sevilla als die größte, deren Baufläche aber nur noch 42 000 Quadratmeter umfaßt. Die Liverpooler Kathedrale ist 246 Meter lang und zählt 46 Altäre, abgesehen von den Kapellen, die im unterirdischen Gewölbe untergebracht sind.

Tages-Anzeiger

Samstag, den 16. April.

Bad. Landestheater: „Hoffmanns Erzählungen", 20—22½.
Scala-Tonfilm-Theater: „Trader Horn", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Der Flüchtling", 7 und 9 Uhr.
Parkschlößle: Tanz.
Blumenkaffee: Tanzabend.
Krone: Oeffentliche Versammlung, Nat.-soz. D. Arbeiter-Partei, ½9 Uhr.
Germania-Sportplatz: Verbandsspiel, F.C. Germania I. geg. F.Vg. Weingarten I., 5¾ Uhr.

Sonntag, den 17. April.

Bad. Landestheater: Morgenfeier „Wilhelm Busch", 11¼ bis 12½ Uhr; nachm.: „Der Wildschütz", 15¼—18 Uhr; abends: „Rigoletto", 20—22¼ Uhr.
Städt. Konzerthaus: „Zur goldenen Liebe", 19½—22¼ Uhr.
Scala-Tonfilm-Theater: „Trader Horn", 5, 7, 9 Uhr.
Union-Theater: „Der Flüchtling", 5, 7, 9 Uhr.
Parkschlößle: Tanz.
Festhalle: Oeffentl. Tanz.
Lutherhaus: B.K.-Film-Vorführung, 8 Uhr.
Turnerbundsplatz: Vorrundenspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft, Tbd. Durlach — Eßlingen, 3 Uhr.
Turngemeindeplatz: Handballspiel um die Bezirksmeisterschaft, Tgd. I. — Daxlanden I., 4 Uhr.
A.S.V.-Platz: A.S.V. I. — Turnverein Aue I., ¾3 Uhr.
Blume: Bezirksboxmeisterschaften, 1. Kraft-Sport-Verein Durlach.

Zum 50. Todestag von Charles Darwin.

Charles Darwin, der hervorragende englische Naturforscher starb vor 50 Jahren 73jährig, am 19. April 1882. Auf Darwins grundlegenden Werken „Der Ursprung der Arten" und „Geschlechtliche Zuchtwahl" baute sich die gesamte moderne Abstammungslehre auf.

Stenographische Ecke

Wir nehmen Veranlassung allen denjenigen, die sich wieder an der Uebertragungsaufgabe beteiligt haben, recht herzlichen Dank zu sagen; mit diesem Dank verbinden wir gleichzeitig den Glückwunsch zu den schönen Erfolgen. Die wenigen, die diesmal keine fehlerfreie Arbeit abliefern konnten, bitten wir, nicht den Mut sinken zu lassen, sondern an die nächste Uebertragungsaufgabe, die Ende des Monats erscheinen wird, mit neuem Mut und Sorgfältigkeit heranzutreten, so wird bei ihnen der Fleiß auch von Erfolg gekrönt sein.

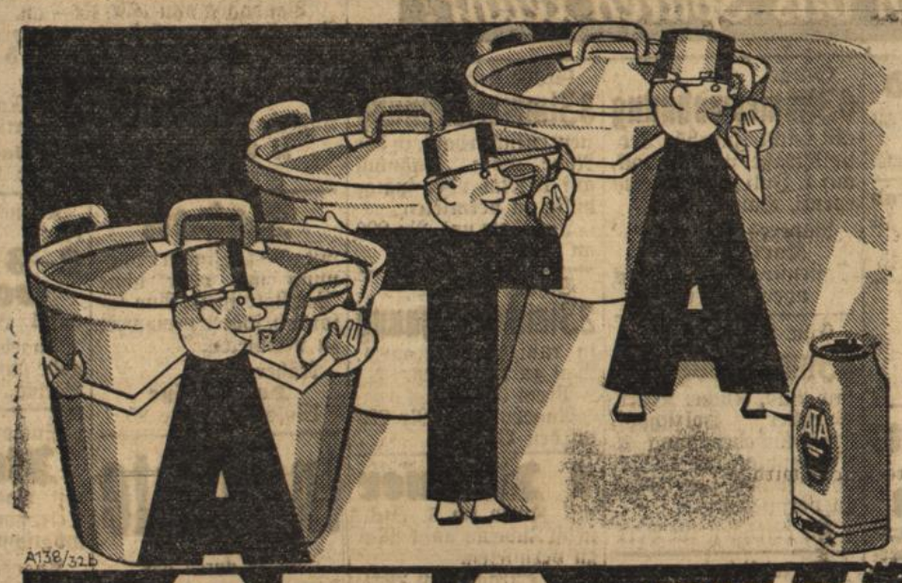
Uebersetzung.

Gesundheit. Schon das Wandern hält gesund an Leib und Seele. Vor allem auch, weil es mäßig macht, mäßig im Essen und Trinken, im Tabakrauchen und Biergenießen. Wenige bedenken die alte Weisheit: Maß halten ist gut. Wenige erkennen früh genug, daß nichts unseren Körper so schnell zerstört wie die Sucht nach rohem Genuß. Und wenige denken überhaupt ernsthaft über die auch schon uralte Weisheit nach: Nur im gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen. Baden in Wasser, Luft und Sonnenlicht, Schwimmen, Turnen und andere Leibesübung achte nicht gering! Strengste Sauberkeit in allem, peinliche Pflege der Haut am ganzen Körper, tiefes Atmen, vernünftige Kleidung, gerade Haltung, das werde Dir zur festen Gewohnheit. Bedenke also, daß auch das zum Glücklichsein gehört, was das Blut rein und den Körper frisch macht.

Willi Sauder, Oskar Karge, Liselotte Kirchner, Albert Bächle, Eugen Richter, Alma Zilly, Marta Godenschweger, Emma Doll, Anneliese Gyßer, Emilie Frohmüller, Fritz Löffel, Hermann Träutle, Friedrich Kraut, Emma Isele, Karl Hartung jr., Gertrud Pfeiffer, Hermann Wackershauser, Walter Stutz, Herbert Fritzsche, Irma Liede, Gertrud Stutz, Anneliese Kaltenbach, Marta Wick.

Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle: 3. März: August Dürr, Werkaufseher i. R., Witwer, Lindenstraße 19, 81 Jahre alt. — 4. Elisabeth Henriette Birnmeyer, geb. Ewald, Ehefrau, Gritznerstraße 3a, 55 Jahre alt. — 6. Johann Peter Otto Kuhn, Kirnmeister, Ehemann, Pfinzstraße 71, 69 Jahre alt. — 8. Klara Lenzinger, geb. Gimmel, Witwe, Spitalstraße 1, 51 Jahre alt. — 8. Karoline Jock, geb. Huber, Ehefrau, D.-Aue, Hauptstraße 28, 55 Jahre alt. — 10. Wilhelm Heinrich Franz Huber, Maschinenarbeiter, Ehemann, Gartenstraße 11, 57 Jahre alt. — 10. Johann Friedrich Gremmelmaier, Schuhmachermeister, Ehemann, Kronenstraße 3, 84 Jahre alt. — 10. Ernst Greiff, Privatier, ledig, Grötzingerstraße 23, 63 Jahre alt. — 12. Eduard Löffler, Schriftsetzerlehrling, ledig, Grünwettersbach, Kirchstraße 67, 18 Jahre alt. — 15. Pauline Katharine Meier, geb. Mössinger, Ehefrau, Scheffelstraße 19, 51 Jahre alt. — 15. Ludwig Adolf Albert Lau, Wäschereibesitzer, Ehemann, Karlsruhe, Tullastraße 65, 53 Jahre alt. — 17. Karl Heinrich Dürr, Kaufmann, Ehemann, Weingarterstraße 7, 33 Jahre alt — 17. Berta Götz, geb. Butzer, Ehefrau, Grötzingen, Bismarckstraße 26, 57 Jahre alt. — 21. Luise Riel, geb. Lotsch, Witwe, Gerberstraße 11, 81 Jahre alt. — 21. Christine Striebel, geb. Brodbeck, Ehefrau, Brunnenhausstraße 4, 78 Jahre alt. — 23. Luise Stumpf, geb. Heßler, Witwe, Ettlingerstraße 31, 79 Jahre alt. — 23. Luise Christine Bauer, geb. Schneider, Witwe, Kelterstraße 24, 67 Jahre alt. — 23. Mathilde de Temple, Kind, Kirchstraße 12, ¼ Stunde alt. — 24. Karl Schloßstein, Fabrikarbeiter, Ehemann, Lammstraße 30, 76 Jahre alt. — 25. Karoline Birmelin, geb. Gesell, Witwe, Hauptstraße 64, 79 Jahre alt. — 25. Karl Baromäus Schibel, Bierbrauer, Ehemann, Hauptstraße 64, 68 Jahre alt. — 29. Christian Krieger, Landwirt, Witwer, Grötzingen, Lammstraße 8, 76 Jahre alt.



Jeder Topf ist blinkendhell!
ATA putzt bequem und schnell!

Ata für alles, denn Ata putzt alles! Metall, Holz, Glas oder Stein, was es auch sei. Auch Ihr Aluminiumgeschirr strahlt wie neu, wenn Sie es mit Ata trocken abreiben und mit trockenem Lappen nachpolieren. Für die Säuberung aller Eßgeräte ist Ata die hygienische Hilfe, weil es geruchlos ist und keine säurehaltigen Bestandteile besitzt.

Sie sparen beim Scheuern und Putzen wie alle, die Henkel's Ata benutzen!

ATA putzt und reinigt alles
Hergestellt in den Persilwerken

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

Turnen, Spiel und Sport

Zum Vorrundenspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft auf dem Turnerbundsplatz in Durlach treten die Mannschaften in folgender Aufstellung an:

Eßlingen

Kölle
Schweizer Haug
Bäder Schumacher Dürr
Egner Krack Kopp Sailer Schwarz.

Haas Koch Semmler Schwenger Seidenspinner
Schneider G. Schneider A. Krieger
Seiter Brömme

Durlach

Schneider H.

*

Schiedsrichter Durlach I. — Schiedsrichter Karlsruhe I. 5:2.

Das erste diesjährige Treffen am vergang. Samstag auf dem Germania-Platze war für die Sch.V. Durlach ein schöner Auftakt. Beide Mannschaften traten in der z. Zt. stärksten Aufstellung an. Durlach zeigte die bessere Mannschaftsleistung und gewann daher verdient. Vor Halbzeit erzielte Karlsruhe nach schlechter Abwehr der D. Hintermannschaft das Führungstor, der Halblinke von D. schoß mit schönem Schrägschuß den Ausgleich und die Mitte holte mit feinem Kopfball den Halbzeitstand 2:1. Das Ergebnis hätte bis dahin besser für D. lauten können, wenn der Innensturm aufgepaßt hätte. Nach Halbzeit wogte das Spiel auf und ab, Durlach hatte mehr Glück und stellte mit 3 Toren durch den Halbrechten, nachdem K. ebenfalls durch ihren Halbrechten 1 Tor aufholte, den Sieg sicher. Das Vorspiel Sch.V. Durlach II. gegen die Gesangsabteilung der Nähmaschinenbauer endete mit einem 4:1-Sieg der Schiri. Dieses Spiel war mit einem Worte „Ein hochstehendes Unterhaltungsspiel". — Nächstes Spiel der Sch.V. Durlach I. am Samstag, den 23. April, abends 5 Uhr. s.

*

A.S.V. — Aue.

Der A.S.V. trägt am Sonntag das letzte Serienspiel in der Vorrunde aus. Der letzte Gegner ist Aue. Es wird also ein Lokaltreffen stattfinden, das seine Anziehungskraft noch nie verfehlt hat. Jede Mannschaft benötigt die Punkte, um den Anschluß an der Spitze nicht zu verfehlen. Der Tabellenstand in der ersten Gruppe ist folgender:

Hagsfeld	6 Spiele	10 Punkte
Ettlingen	5 Spiele	7 Punkte
Aue	6 Spiele	7 Punkte
Knielingen	6 Spiele	7 Punkte
Durlach	6 Spiele	7 Punkte
Grötzingen	6 Spiele	5 Punkte
Union Karlsruhe	5 Spiele	3 Punkte
Beiertheim	6 Spiele	0 Punkte

*

Turngemeinde I. — Fr. T. Daxlanden I.

Dieses hochinteressante Spiel findet am kommenden Sonntag, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, auf dem Turngemeindeplatz statt. Beide Mannschaften, Durlach sowie Daxlanden, liegen mit je 2 Punkten Unterschied hinter Karlsruhe. Der morgige Sieger hat also noch die beste Aussicht, Karlsruhe gefährlich zu werden. Daxlanden, das noch vom letzten Winternothilfespiel bekannt ist, verfügt über eine gute Mannschaft. Beim dortigen Spiel siegten sie über Durlach mit 5:6 Toren. Auch Durlach weiß, um was es geht. Gut gerüstet nehmen sie den Kampf mit Daxlanden auf. Leider sind sie gezwungen, auch zu diesem Meisterschaftspiel mit Ersatz anzutreten. Die Aufstellung der Mannschaft ist folgende:

Schweikert
Ams Deusch
Oeder Jüngling Denner II.
Haßlinger Weiler Butz Dittler Denner I.

Mit dieser Aufstellung ist Gewähr für einen spannenden Handballkampf geboten, der dem Durlacher sportliebenden Publikum nur empfohlen werden kann. Um 3 Uhr beginnt die zweite Mannschaft gegen Daxlanden II. mit einem Freundschaftsspiel. (r.)

Gerichtssaal

Das Urteil im Levita-Prozeß: 1 Jahr, 6 Monate Gefängnis.

bld. **Karlsruhe,** 15. April. Gegen Mitternacht wurde in der Strafkammer das Urteil im Berufungsprozeß gegen den Angeklagten Levita gefällt. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft und des Angeklagten wurde das Urteil des Karlsruher Schöffengerichts vom 19. 12. 31 aufgehoben und der Angeklagte Levita wegen fortgesetzter, teils vollendeter, teils versuchter Erpressung zu einem Jahr, sechs Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der seit 6. 5. 31 verfügten Untersuchungshaft. Die beschlagnahmten Broschüren werden eingezogen. Von einem Punkte der versuchten Erpressung wird der Angeklagte freigesprochen.

In der Urteilsbegründung ist die Feststellung wesentlich, daß die Beamten der Reichsfinanzverwaltung aus diesem Strafprozeß durchaus rein und einwandfrei hervorgegangen sind, und es muß ausdrücklich betont werden, daß auch der Angeklagte dies anerkannt hat. Es ist weiter festzustellen, daß die Vorwürfe, die der Angeklagte in seinen Broschüren gegen die Firma Reemtsma erhoben hat, als in keiner Beziehung erwiesen betrachtet werden können.

Liebesdrama vor Gericht

Mannheim, 15. April. Am 28. Februar d. J. hatte der 24 Jahre alte ledige Maschinenschlosser Jakob Wagner aus Schifferstadt in der Neckarstadt seine um 2 Jahre ältere Geliebte, das Servierfräulein Marie Imhofer, mit einem Messer in den Hals gestochen, was ihr beinahe das Leben gekostet hätte. Der Täter hatte sich dann sofort der Polizei gestellt. Das Gericht verurteilte Wagner zu acht Monaten Gefängnis.

Badener in der Schweiz verurteilt

Aarau, 15. April. Das Aargauische Kriminalgericht verurteilte einen Hausburschen aus Baden wegen Widerstandes gegen die amtliche Gewalt zu anderthalb Jahren Zuchthaus und dreijährigen Ehrverlust. Der Angeklagte war, nachdem er seine Stelle in Baden heimlich verlassen hatte, wegen Zimmerdiebstählen steckbrieflich verfolgt worden, hatte sich dann wieder in sein früheres Mansardenzimmer eingeschlichen und sich geweigert, dem ihm folgenden Polizisten die Türe zu öffnen. Als dieser sie eindrückte, zog der Bursche aus dem Kissen einen Revolver. Beim Ringen um den Besitz der Waffe gingen vier Schüsse los, durch die beide verletzt wurden.

Ein Sensationsprozeß in Pirmasens

Pirmasens, 15. April. Wegen aktienrechtlicher Untreue haben sich vor dem Erweiterten Schöffengericht Pirmasens zu verantworten: Geheimer Kommerzienrat Dr. jur. Dr. med. h. c. Richard Brosien aus Heidelberg, Rechtsanwalt Friedrich König aus Mannheim und Kommerzienrat Julius Goerz aus Wiesbaden. Sie sollen als Vorsitzender bezw. Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstandes der Gebrüder Fahr A.-G. Pirmasens 400 000 RM. veruntreut haben. Von den drei Angeklagten sind nur zwei zur heute beginnenden Verhandlung erschienen, während der dritte, Brosien, wegen Krankheit nicht vor Gericht erscheinen konnte. Außer den genannten Angeklagten waren an den Verfehlungen noch der Kommerzienrat Wendel und die Aufsichtsratsmitglieder von Wagner und von Heyden beteiligt, die jedoch alle drei vor sieben Jahren bereits gestorben sind. Der Gesamtbetrag der Unterschlagungen soll sich auf mehrere Millionen belaufen. Die Angeklagten können jedoch wegen des größten Teiles der Verfehlungen nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, weil sie bereits verjährt sind. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Dreifaches Todesurteil bestätigt

Leipzig, 15. April. Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hat die Revision des Knechts Felix Schieder verworfen, der am 2. Februar d. J. vom Schwurgericht Weiden (Oberpfalz) wegen dreifachen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Schieder hatte am 19. Juli 1931 gemeinsam mit einem noch nicht ermittelten Täter, getrieben von fanatischem Haß, seinen Bruder und seine Schwägerin, die Gastwirtseheleute Schieder aus Wendersreuth (Oberpf.) mit einem Beil erschlagen und schließlich auch noch, um die ganze Familie auszurotten, deren anderthalbjähriges Kind getötet.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Schachspalte des Durlacher Tageblattes

geleitet von Theo Weißinger, oberrheinischer Meister.

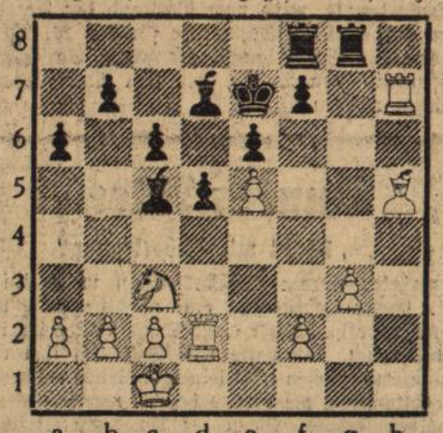
Ueber Ostern fand in Bad Ems das Aufstiegsturnier des Deutschen Schachbundes statt, in welchem Kieninger-Köln als Sieger hervorging und somit Deutscher Meister wurde. Wir bringen im folgenden eine Partie aus diesem Turniere.

Partie Nr. 8. Französisch.

Weiß: Hussong-Ludwigshafen. Schwarz: Kieninger-Köln.

1. e2—e4 e7—e6 2. d2—d4 d7—d5 3. Sb1—c3 Sg8—f6 4. Lc1—g5 Lf8—b4 5. e4—e5 h7—h6 6. e5×f6 Noch besser kann man diese Variante mit 6. Ld2 L×c3 7. b×c3 Se4 8. Dg4 behandeln. 6. . . . . h6×g5 7. f6×g7 Th8—g8 8. h2—h4 g5×h4 9. Dd1—g4 Dd8—f6 10. Sg1—f3 Df6—g7 Oder 10. . . . Sc6 11. 0—0—0. 11. Dg4×g7 Tg8×g7 12. Th1×h4 Tg7—g8 Weiß steht jetzt sehr aussichtsvoll. 13. 0—0—0 Der 13. Zug! Er schwächt f2, wie Kieninger nachweist. 13. . . . a7—a6 14. g2—g3 Lb4—e7 15. Th4—h7 Falls 15. Th2, so später Sg4 mit Tempogewinn. 15. . . . . Sb8—d7 16. Sf3—e5 Sd7×e5 17. d4×e5 Le7—c5! 18. Td1—d2 Wenn jetzt der König noch in der Mitte wäre! 18. . . . . Lc8—d7 19. Lf1—g2 c7—c6 Nicht sofort 19. . . . Ke7 wegen 20. L×b5. 20. Lg2—f3 Ke8—e7 21. Lf3—h5 Ta8—f8

Stellung nach dem 21. Zuge von Schwarz:



22. Kc1—d1 Uebersieht 22. . . . Tg5 23. Te2 Ld4. Mittels g4, Te2, f4 hätte Weiß immer noch ein schönes Spiel. 22. . . . Tg8—g5 23. g3—g4 Tg5×e5 24. f2—f4 Te5—e3 25. g4—g5 Ld7—e8 26. Td2—g2 Wenn 26. Th2, so natürlich 26. . . . Tg3. 26. . . . . Ke7—d6 27. Sc3—e2 Nachteilig ist 27. g6 f×g6 28. L×g6 L×g6! 29. T×g6 T×f4 27. . . . . Te3—h3 28. Th7—h6 Lc5—e3 29. c2—c3 Kd6—c7 30. Lh5—g4 Th3×h6 31. g5×h6 Tf8—h8 32. Tg2—h2 Th8—h7 33. Kd1—c2 f7—f5 34. Lg4—f3 Kc7—d6 35. b2—b4 Le8—f7 36. Kc2—d3 Le3—b6 37. Se2—d4 Weiß versucht alles Mögliche, aber Kieningers Endspielführung ist vortrefflich. 37. . . . . Kd6—e7 38. Sd4—b3 Lb6—c7 39. Kd3—e3 e6—e5 40. Sb3—c5 e5—e4 41. Lf3—d1 Lc7—b6 42. Ke3—d2 Ein letzter Versuch. 42. . . . . a6—a5 Damit wird Schwarz seiner einzigen Sorge ledig. 43. a2—a3 Lb6—c7! 44. Kd2—e3 b7—b6 45. Sc5—a6 43. Sb3 verliert ebenfalls wegen des Aufrollungsmanövers c5. 45. . . . Lc7—b6 46. b4×a5 b6×a5 47. Th2—b2 Th7×h6 48. Tb2—b7+ Ke7—f6 und Weiß gab auf.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Ein großes Tiefdruckgebiet mit mehreren Teilkernen liegt heute über dem südlichen Europa und verursacht auf dem Festlande größtenteils wolkiges Wetter und vielfach auch Niederschläge. Die Wetterlage wird sich voraussichtlich bis morgen nicht ändern, sodaß weiterhin mit veränderlichem Wetter zu rechnen ist. Ueber Polen sind mildere Luftmassen angelangt, die von der Balkanzyklone aus südlicheren Breiten heraufbefördert werden. Da die östliche Luftzufuhr bei uns anhalten wird, besteht die Aussicht auf leichten Temperaturanstieg.

Wetteraussichten für Sonntag: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters, etwas milder.

Gräbereinebnung.

Das Gräberfeld IV auf dem neuen Friedhof, in welchem die in der Zeit vom 20. November 1900 bis 4. Mai 1912 verstorbenen erwachsenen Personen beerdigt sind, kommt nach Ablauf der gesetzlichen Verschonungsfrist zur Einebnung. Gemäß § 30 der Friedhofordnung wird dies mit dem Anfügen bekanntgegeben, daß die auf den Grabstätten befindlichen Denkmäler, Einfassungen und Pflanzungen bis **spätestens 15. Juni ds. Js.** zu beseitigen sind, widrigenfalls das Bestattungsamt berechtigt ist, die Beseitigung auf städt. Kosten vorzunehmen und über die entfernten Materialien nach Ermessen zu verfügen.

Die Verschonungsfrist der **Rabattengräber** dieses Feldes, soweit diese nicht gegenüber der Friedhofmauer liegen, kann gegen Entrichtung der festgesetzten Gebühr von 90 ℳ pro Grab und unter der Voraussetzung der pfleglichen Unterhaltung dieser Gräber auf weitere 20 Jahre verlängert werden. Für Rabattengräber, die bisher pfleglich nicht unterhalten wurden, kommt eine Verschonung nicht in Frage.

Der Antrag auf **Verschonung der Rabattengräber** ist bis **spätestens 15. Juni ds. Js beim Bestattungsamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer Nr. 8,** mündlich oder schriftlich zu stellen.

Durlach, den 14. April 1932.

Bestattungsamt.

Hühner-Küken
ziehen Sie mühelos auf mit
Küchenmehl u. Körner
5 ℔ **90** ₰
Körnerfutter
10 ℔ **1.20** u. **1.35**
Eierlegemehl
10 ℔ **1.20** u. **1.35**
Welschkorn — Grieß
Schrot zu niedrigsten Preisen pfd. u. sackweise
L. Geill
Kronenstraße 14.

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 291 an den Verlag.

Wegzugshalber spottbillig zu verkaufen: schwarzer eich. Diplomaten-Schreibtisch, und Stuhl nur 30 ℳ, Anricht mit Spiegel 80×45 nur 10 ℳ, ca. 300 Bücher, Romane usw. St. von 25 ₰ an, Tischchen 3 ℳ und Daunenbetten
Auerstraße 64, I. l.

Ein fast neuer
Einspänner-Pflug
im Auftrag zu verkaufen wird auch gegen leichte **Saategge** vertauscht.
Anzusch. bei Schmiedemstr. Kern, Mittelstr. 18

Guterhalt. **Herrenrad** für 25 ℳ zu verkaufen
Spitalstraße 17.

15 Ar Acker
am Tiergarten zu verpachten od. zu verkaufen.
Zu erfragen bei
Gremmelmaier
Kronenstraße 3.

Fast neue Spezial-Strumpf-
Strickmaschine
zu verkaufen. Auf Wunsch angelernt. Näheres
Durlach-Aue
Hauptstraße 18, III. r.

Ein 2rädr. leichter
Handwagen
zu verkaufen
Jägerstraße 48 a.

Umzüge
und sonst. Fahrten mit Lieferwagen besorgt
J. Stoll
Durlach-Aue.
Waldhornstraße 28.

Damenrad
b. neu, sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Herren- u Damenrad
wie neu 28 u. 36 ℳ zu verkaufen **D.-Aue**
Waldhornstraße 15

Kinderwagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen
Herrenstraße 2, II.

1 Gr. Laden
3 Schaufenster
1 Laden
Adlerstraße, 2 Schaufenster sofort zu vermieten
Löwenapotheke.

Gep. Zimmer
möbliert, an der Hauptstraße zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Große
6 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, Leopoldstraße 6, II. Stock, auf 1. Juli zu vermieten eventl. Hausverkauf.
Näheres bei
Karl Richter
Sofienstraße 3, III. Stock oder Schreinerei.

Eine schöne sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Küche, Keller, Speicher, Holzschopf, Waschküchebenützung u. Trockenplatz per 1. Mai oder später für 50 ℳ zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Neuzeitliche
4—5 Zimmer-Wohnung
ev. mit Garage auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen
Turmbergstraße 11.

Große geräumige
3 Zimmerwohnung
neuzeitlich erbaut, in der Nähe vom Bahnhof auf 1. Mai oder später billig zu vermieten
Angebote unt. Nr. 292 an den Verlag.

Schöne sonnige
2 Zimmerwohnung
in ruhiger Lage auf 1. Mai zu vermieten.
Preis 35 ℳ.
Angebote unt. Nr. 293 an den Verlag.

1 Zimmer
mit Küche im 1. Stck., nebst Zubehör auf 1. Mai zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

1 Zimmerwohnung
auf 1. Mai zu vermieten
Näheres
Durlach-Aue
Luisenstraße 7.

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes u. lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.
Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahr ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."
Bandagen von RM 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in **Karlsruhe, den 21. April von 9—5 Uhr, im Hotel Lutz** am alten Bahnhof.
Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroff. Ausführung
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln
Richard-Wagnerstr. 16.

Laden
mit 3—4 Zimmerwohnung mit oder ohne Werkstatt in D.-Aue sofort od. später preiswert zu vermieten.
Näheres
Durlach-Aue
Waldhornstraße 25.

Inserate
finden durch das
„Durlacher Tageblatt"
weiteste Verbreitung!

Kleine Familie sucht eine
2—3 Zimmerwohnung
auf 1. Juni.
Angebote m. Preisangabe unt. Nr. 294 an den Verlag.

Suche schönes
Zimmer
mit Badbenützung und Telephon, gut heizbar, möglichst in Neubau.
Angebote unt. Nr. 295 an den Verlag

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen **Pfinzstr. 96.**